

## Das Fest als Quelle der Freude und Hoffnung

«Der Abend bei Euch hat mir so viel Hoffnung gegeben!», sagte mir ein Gast kürzlich beim Abschied. «Wenn ich sehe, wie viel Leid und Krieg es in der Welt gibt, deprimiert es mich. Aber jetzt nach dem Gottesdienst gehe ich mit Hoffnung nach Hause!» An diesem Abend hatten wir einen Gottesdienst mit einer besonders festlichen Note. Nach dem Beginn in unserer Hauskapelle feierten wir die Fortsetzung im wunderschön dekorierten Gemeinschaftsraum. Hier hörten wir auf biblische Texte mit Bezug auf den neuen Himmel und die neue Erde sowie auf den Kommenden, der gemäss dem Propheten Sacharia seinen Fuss in Jerusalem auf den Ölberg setzen wird. Wir sangen zwei fröhliche Lieder, begleitet mit Keyboard und Bassgitarre sowie mit Geige von einer Frau, die das erste Mal dabei war und wunderschön improvisierte. Anschliessend genossen wir feine Torten. Ein Hauch von Himmel war spürbar: eine Vorahnung auf das kommende himmlische Gastmahl mit Jesus.

Feiern ist uns wichtig. Auch Freunde und Bekannte laden wir ein. Zu den Höhepunkten gehören der Osterjubel und ein festlicher Brunch, das Moosrain-Fest an einem Sommer-

Sonntag, Grillieren am 1.-August-Vorabend sowie Silvester mit einem festlichen Abendessen, Spielen, Feuerwerk und einem geistlich geprägten Übergang in das neue Jahr.

Nicht nur bei uns im Moosrain: auch in Familien, in Kirchen und Gemeinden, bei Geburtstagsfeiern und anderen Festen können wir der Kreativität freien Lauf lassen. Mit biblischen



Texten können wir dem Fest besonderen Tiefgang geben, mit Geschichten aus unserem Leben erinnern wir uns an Gottes Wirken. Der Gemeinschaft-Altmeister Jean Vanier sagt: «Das Fest ist eine gemeinsame Erfahrung der Freude, ein Danklied. Man feiert die Tatsache, zusammen zu sein – und man dankt für diese Gabe. Das Fest nährt und stärkt die Herzen und gibt neue Kraft und Hoffnung, die Schwierigkeiten und Leiden des Alltags durchzustehen.»

Pfr. Thomas Widmer-Huber,  
Lebensgemeinschaft Moosrain



## Auszug von Familie Brander – Einzug von Familie Schlüter

Anfangs Jahr hat die Familie Brander angekündigt, dass sie den Moosrain im Sommer verlassen wird. Sie fanden in Riehen Dorf eine neue Wohnung. Und so verabschiedeten wir uns im Rahmen des Moosrainfests mit einem dankbaren Rückblick und Segen von ihnen. Bald darauf ist dann die Familie Schlüter in die frisch gestrichene Wohnung gezogen.

### Interview mit Sabine und Andreas Schlüter

Im Sommer 2023 ist Familie Schlüter bei uns eingezogen und belebt seither unser Haus und den Garten mit ihren zwei kleinen Kindern. Wir freuen uns über die Klavierklänge, die manchmal aus der Kapelle zu hören sind und über die positive und ermutigende Art, die die Familie ausstrahlt und unser Haus damit bereichert. Mit einer Einzelperson und einer anderen Familie bilden sie eine Gruppe im Moosrain und gestalten miteinander ein Stück gemeinschaftliches Leben. Im Interview mit Irene Widmer stellen sie sich gleich selbst vor:

*Die erste Frage liegt ja auf der Hand: wer steht denn eigentlich für die „Familie Schlüter“?*

Wir sind Andreas (33) und Sabine (32) mit Jim-Levi (4) und Elisabeth-Grace (2).

*Wie ist es dazu gekommen, dass Ihr bei uns eingezogen seid?*

Wir heirateten im Oktober 2018. Damit begann eine lange Reise mit vielen Umzügen und Neuanfängen. Wir wohnten ein paar Monate in Kalifornien, wo Andreas an der Uni Stanford eine Stelle hatte und wo auch unser Sohn im Dezember 2019 geboren wurde. Mit der Pan-



demie Anfang 2020 kamen wir wieder zurück nach Deutschland. Den Gedanken, als Missionare ins Ausland zu gehen, trugen wir mit uns. Im Sommer 2021 wurde unsere Tochter geboren. Ende 2021 kehrten wir für ein paar Monate zurück nach Kalifornien. Andreas schloss seine Arbeit dort ab. Tatsächlich hatte sich in der Zwischenzeit viel getan, und wir machten uns im Juni 2022 aus den USA weiter auf dem Weg nach Brasilien, wo wir eine Arbeit unter Indianern anfangen wollten. Leider kam alles anders als wir gedacht hatten. Nach einigen Rückschlägen und Problemen waren wir gezwungen, eine Pause einzulegen. Seit September 2022 sind wir wieder in Europa. Anfang dieses Jahres merkten wir, dass unsere körperliche und psychische Verfassung es nicht zulässt, wieder nach Brasilien zurück zu kehren. Wir sind Gott sehr dankbar, dass er uns hier im Moosrain eine Tür geöffnet hat und wir etwas zur Ruhe kommen können.

*Wie gestaltet sich nun euer Leben?*

Andreas arbeitet als AI Engineer im Homeoffice bei einem Start-up mit Sitz in Zürich. Das Unternehmen benutzt künstliche Intelligenz um Wetter vorherzusagen. Sabine meistert den Alltag mit den Kindern und Haushalt. Wir machen gerne Ausflüge und lieben es, Teil einer Gemeinschaft zu sein.



## Persönlich – im Moosrain erlebt

Christian und Daniela Maxinesi leben seit einem Jahr im Moosrain. Wir haben sie gebeten, Erfahrungen und Gedanken mit dem Leserkreis der Moosrain-Post zu teilen.

### Zuhören schafft Verbindungen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl

In der Gemeinschaft Blick.52 haben wir eine wunderbare Erfahrung gemacht, die wir gerne teilen möchten. Es geht um die Bedeutung des Zuhörens und wie diese Gemeinschaft uns gezeigt hat, wie wichtig es ist, nicht immer nur zu sprechen, sondern auch einfach mal zuzuhören.

In unserer Gemeinschaft gibt es regelmäßige Treffen, bei denen wir gemeinsam essen und unsere Erfahrungen teilen. Dabei ist es manchmal erstaunlich, wie wenig wir sprechen. Stattdessen hören wir nur zu, was die anderen zu erzählen haben. Es ist eine besondere Art des Miteinanders, bei der das Zuhören im Vordergrund steht.

Diese Art des Zuhörens erinnert uns an die alte Benediktiner Regel, die mit dem Wort "Ausculca" beginnt, was so viel bedeutet wie "Höre zu!". Der ehemalige Erzbischof von Canterbury, Rowan Williams, hat einmal gesagt: «Die Regel beginnt berühmt mit dem Wort Ausculca, 'Höre zu!'».

Wir finden, dass diese Regel auch in unserer modernen Gesellschaft immer noch sehr relevant ist. Oft neigen wir dazu, immer nur zu reden und unsere eigenen Meinungen und Gedanken in den Vordergrund zu stellen. Dabei vergessen wir manchmal, wie wichtig es ist, auch anderen zuzuhören und ihre Perspektiven zu verstehen.

In der Gemeinschaft Blick.52 haben wir gelernt, dass das Zuhören eine wertvolle Fähigkeit ist, die wir alle weiterentwickeln sollten. Es ermöglicht uns, die Erfahrungen und Gedanken anderer Menschen zu verstehen und dadurch unseren eigenen Horizont zu erweitern. Es schafft eine Atmosphäre des Respekts und der Wertschätzung füreinander.

Die Gemeinschaft hat uns gezeigt, dass das Zuhören nicht nur eine passive Handlung ist, sondern auch aktiv praktiziert werden kann. Durch das Zuhören können wir andere ermutigen, sich zu öffnen und ihre Gedanken und Gefühle mit uns zu teilen. Es schafft Verbindungen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Daniela und Christian Maxinesi  
Gemeinschaft Blick.52



### Einsamkeit: Input von Irene Widmer-Huber an Gesellschaftsgottesdienst in Bern

Im Rahmen von Gottesdiensten zu gesellschaftlich relevanten Themen predigte Irene Widmer-Huber im September 2023 in der Gemeinde Bewegung Plus Bern: 30 Minuten auf YouTube.



## Einblick: Gemeinschaftstag Riehen mit Mitwirkenden aus dem Moosrain

Am Gemeinschaftstag in Riehen im September 2023 im Diakonissenhaus mit rund 230 Personen war der Moosrain am Gemeinschaftsmarkt mit einem Infostand von Fabienne Schultheiss präsent. Dazu haben sich viele aus unserem Haus eingebracht: beim Worship, beim Referieren, beim Fotografieren und Filmen, an der Kasse und beim Segensgebet. Von Thomas und Irene Widmer-Huber im Rahmen der "Fachstelle Gemeinschaft" der Offenen Tür initiiert und koordiniert, mit Sr. Iris Neu und Sr. Delia Klingler von der Kommunität Diakonissenhaus Riehen sowie Heiner Schubert von der Community Don Camillo als Mitveranstalter wurde der Anlass zu einem Fest. Der Moosrain mittendrin. Gemeinschaftliches Leben ist ein Thema mit Zukunft!



Einen Einblick gibt ein 2 ½ Minuten-Video. Zur Vertiefung zur Verfügung stehen per Video fünf kurze Impulsreferate von Christa Gasser, Stephan Maag, Pfr. Dr. Walter Dürr, Madeleine Rytz und Irene Widmer sowie der erste Teil des Podiumsgesprächs, dazu diverse Medienberichte und Foto-Impressionen via Website [www.gemeinschaftstag.ch](http://www.gemeinschaftstag.ch).



### Moosrain:

#### Generationen verbindendes Gemeinschaftshaus mit diakonischem Auftrag

Zurzeit leben rund 30 Personen im Alter zwischen 2 und 80 Jahren in unserem Generationen verbindenden Gemeinschaftshaus. Sie beleben 13 unterschiedlich grosse Wohnungen und gehören zu einer der vier Etagengemeinschaften. In Kooperation mit dem Verein Offene Tür und der Behindertenhilfe Basel-Stadt werden vier Personen mit psychischen Leiden integriert und gefördert. Dazu begleitet Renate Morgenthaler in einer 2-Zimmer-Wohnung vorübergehend Menschen in anspruchsvollen Lebenssituationen. In der Hauskapelle gibt es neben öffentlichen Hausgottesdiensten Gebetszeiten mit unterschiedlichen Schwerpunkten, und via Fachstelle Gemeinschaft des Vereins «Offene Tür» fördern Thomas und Irene Widmer-Huber die Multiplikation von attraktiven Gemeinschaftsformen. Weitere Infos: [www.moosrain.net](http://www.moosrain.net)

## Einblick in unsere Notwohnung Schwalbenäsch

Im Dezember 2022 zog bei uns eine junge Mutter mit ihrer kleinen Tochter ins Schwalbennest, weil sie Gewalt bei sich zu Hause erlebt hatte. Sie blieb nur knapp zwei Monate bei uns und zog danach wieder nach Hause.

Mitte Februar ist eine dreiköpfige ungarische Familie ins Schwalbenäsch eingezogen. Zu Beginn war es gut gegangen, die Familie kam regelmässig zum Abendessen und sie hat zwischendurch auch für uns als Gemeinschaft gekocht. Ende März ist dann aber die Frau plötzlich mit ihrem Sohn zurück nach Ungarn gereist, und der Mann wohnte dann alleine im Schwalbenäsch. Leider gab es mit ihm einige Schwierigkeiten, so dass wir ihm per Mitte Mai kündigen mussten. Wir brauchten dann einige Tage, um die Wohnung wieder auf Vordermann zu bringen.

Notfallmässig zog Mitte Juni ein Mann, welcher Abstand von seiner Familie brauchte, ins Schwalbenäsch ein. Er war hauptsächlich zum

Schlafen in der Wohnung, tagsüber war er viel in seinem Garten und mit seinen Kindern unterwegs. Ende August war er dann plötzlich weg. Ohne zu kündigen war er wieder zu seiner Frau gezogen.

Seit anfangs September wohnt nun eine Frau im Schwalbenäsch. Sie geniesst es sehr, Teil unserer Gemeinschaft zu sein und bringt sich auch aktiv in die Gemeinschaft ein indem sie gerne dabei ist und mithilft die Abendessen zu kochen. Es ist schön zu sehen, wie ihr die Gemeinschaft guttut.

Einmal mehr staunen wir, was uns Gott für Menschen ins Schwalbenäsch schickt. Wir sind froh, dass wir ihnen diese Möglichkeit des vorübergehenden Wohnens bieten zu können. Ohne Spenden geht das nicht und wir sind von Herzen dankbar für alle Unterstützung.

Renate Morgenthaler,  
Leitung Schwalbenäsch

## Im Garten

Über private Mittel haben wir im Garten einen „Endless Pool“ angeschafft – einen etwas grösseren Whirlpool mit Gegenstrom-Anlage. Dieser macht uns Moosrainern viel Freude, und dank schlauer Nutzung der Restwärme in der Heizung können wir ihn auch in kühleren Jahreszeiten brauchen. So haben wir ein gutes Fitnessgerät gleich um die Ecke und können da gut trainieren, aber auch toll entspannen.

Andreas und Renate Morgenthaler  
Lebensgemeinschaft Moosrain



**Moos auf den Wegen im Garten: Wird unserem Namen mehr als gerecht**

## Sammelaktion fürs Schwalbenäschtl

### Wohnung für Menschen in anspruchsvollen Lebenssituationen

Seit gut sieben Jahren können wir dank Spenden immer wieder Menschen ein vorübergehendes Wohnen bei uns im Moosrain ermöglichen und dabei erleben wir immer wieder Geschichten, wie wir sie oben im Bericht beschrieben haben. Durch die kleine 2-Zimmer-Wohnung können wir laufend solche Menschen aufnehmen und begleiten.



Auch in diesem Jahr war die Wohnung praktisch lückenlos bewohnt und das ermutigt uns, mit dem Projekt weiterzufahren.

Da wir als Verein das „Schwalbennest“ nicht finanzieren können, sind wir auf Projektspenden angewiesen. Wir brauchen im Jahr maximal Fr. 15'000 für Unterkunft und Betreuung, da je nach finanziellen Möglichkeiten die Betroffenen zumindest einen Teil an die Miete beitragen können. Den Rest decken wir über die Projektspenden ab.

### Sind Sie dabei?

Wir freuen uns über jede Spende auf das Postfinance-Konto 60-564958-7

Verein Lebensgemeinschaft Moosrain Riehen.  
IBAN: CH88 0900 0000 6056 4958 7  
mit Vermerk „Schwalbenäschtl“.

### Weitere Informationen:

Renate Morgenthaler: Telefon 061 605 90 06  
email: [renate.morgenthaler@moosrain.net](mailto:renate.morgenthaler@moosrain.net)

## Feste feiern

Im September feierten wir auf Einladung der drei Kinder von Susann und Christoph zusammen mit Freunden von Meisters den 80. Geburtstag von Susann: Zuerst im Garten und anschliessend mit einem Anbetungs- und Segnungsteil in unserer Hauskapelle.



### Bestellung

Wer den jeweils im November erscheinenden Jahresbrief noch nicht erhält und ihn gern regelmässig per e-mail oder Post erhalten möchte, darf sich gern mit uns in Verbindung setzen:

**Lebensgemeinschaft Moosrain**  
c/o Thomas & Irene Widmer  
Moosrain, Chrischonaweg 52  
4125 Riehen

Tel: 061 605 90 00  
eMail: [info@moosrain.net](mailto:info@moosrain.net)

**Redaktion/Texte ohne Angabe:** Thomas Widmer-Huber  
**Layout:** Andreas Morgenthaler  
**Fotos:** Gemeinschaftshaus Moosrain

### Weitere Infos: [www.moosrain.net](http://www.moosrain.net)

#### Kontakt:

Irene Widmer-Huber, Koordination  
Moosrain, Chrischonaweg 52  
4125 Riehen  
Tel. 061 605 90 00, [irene.widmer@moosrain.net](mailto:irene.widmer@moosrain.net)

#### Für Spenden

Verein Lebensgemeinschaft Moosrain  
4125 Riehen, Postfinance: 60-564958-7  
IBAN: CH88 0900 0000 6056 4958 7  
Zahlungen aus dem Ausland zusätzlich mit  
BIC POFICHBEXXX

© Lebensgemeinschaft Moosrain, Dezember 2023